

---

# Erlebniswelten

## **Reihe herausgegeben von**

W. Gebhardt, Koblenz, Deutschland

R. Hitzler, Dortmund, Deutschland

F. Liebl, Berlin, Deutschland

In allen Gesellschaften (zu allen Zeit und allerorten) werden irgendwelche kulturellen Rahmenbedingungen des Erlebens vorproduziert und vororganisiert, die den Menschen außergewöhnliche Erlebnisse bzw. außeralltägliche Erlebnisqualitäten in Aussicht stellen: ritualisierte Erlebnisprogramme in bedeutungsträchtigen Erlebnisräumen zu sinn geladenen Erlebniszeiten für symbolische Erlebnisgemeinschaften. Der Eintritt in dergestalt zugleich ‚besondere‘ und sozial approbierte Erlebniswelten soll die Relevanzstrukturen der alltäglichen Wirklichkeit – zumindest partiell und in der Regel vorübergehend – aufheben, zur mentalen (Neu-)Orientierung und sozialen (Selbst-)Verortung veranlassen und dergestalt typischerweise mittelbar dazu beitragen, gesellschaftliche Vollzugs- und Verkehrsformen zu erproben oder zu bestätigen.

Erlebniswelten können also sowohl der ‚Zerstreuung‘ dienen als auch ‚Fluchtmöglichkeiten‘ bereitstellen. Sie können aber auch ‚Visionen‘ eröffnen. Und sie können ebenso ‚(Um-)Erziehung‘ bezwecken. Ihre empirischen Erscheinungsweisen und Ausdrucksformen sind dementsprechend vielfältig: Sie reichen von ‚unterhaltsamen‘ Medienformaten über Shopping Malls und Erlebnisparks bis zu Extremsport- und Abenteuerreise-Angeboten, von alternativen und exklusiven Lebensformen wie Kloster- und Geheimgesellschaften über Science Centers, Schützenclubs, Gesangsvereine, Jugendszenen und Hoch-, Avantgarde und Trivialekulture-Ereignisse bis hin zu ‚Zwangserlebniswelten‘ wie Gefängnisse, Pflegeheime und psychiatrische Anstalten.

Die Reihe ‚Erlebniswelten‘ versammelt – sowohl gegenwartsbezogene als auch historische – materiale Studien, die sich der Beschreibung und Analyse solcher ‚herausgehobener‘ sozialer Konstruktionen widmen.

**Rihe Herausgegeben von**

Winfried Gebhardt  
Universität Koblenz-Landau  
gebhardt@uni-koblenz.de

Franz Liebl  
Universität der Künste Berlin  
franzL@udk-berlin.de

Ronald Hitzler  
TU Dortmund  
ronald@hitzler-soziologie.de

Weitere Bände in der Reihe <http://www.springer.com/series/12637>

---

JuBri-Forschungsverbund Techniken  
jugendlicher Bricolage  
(Hrsg.)

# Szenen, Artefakte und Inszenierungen

Interdisziplinäre Perspektiven

 Springer VS

## *Herausgeber*

JuBri-Forschungsverbund Techniken  
jugendlicher Bricolage  
Magdeburg, Deutschland

## Erlebniswelten

ISBN 978-3-658-15951-1

ISBN 978-3-658-15952-8 (eBook)

<https://doi.org/10.1007/978-3-658-15952-8>

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Springer VS

© Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH 2018

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsgesetz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlags. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen usw. in diesem Werk berechtigt auch ohne besondere Kennzeichnung nicht zu der Annahme, dass solche Namen im Sinne der Warenzeichen- und Markenschutz-Gesetzgebung als frei zu betrachten wären und daher von jedermann benutzt werden dürften.

Der Verlag, die Autoren und die Herausgeber gehen davon aus, dass die Angaben und Informationen in diesem Werk zum Zeitpunkt der Veröffentlichung vollständig und korrekt sind. Weder der Verlag noch die Autoren oder die Herausgeber übernehmen, ausdrücklich oder implizit, Gewähr für den Inhalt des Werkes, etwaige Fehler oder Äußerungen. Der Verlag bleibt im Hinblick auf geografische Zuordnungen und Gebietsbezeichnungen in veröffentlichten Karten und Institutionsadressen neutral.

Gedruckt auf säurefreiem und chlorfrei gebleichtem Papier

Springer VS ist Teil von Springer Nature

Die eingetragene Gesellschaft ist Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH

Die Anschrift der Gesellschaft ist: Abraham-Lincoln-Str. 46, 65189 Wiesbaden, Germany

---

# Inhalt

Autor_innenverzeichnis .....	VII
Vorwort .....	IX

## I Szeneeinstieg

Forschen mit Fanzines .....	3
<i>Almut Sülzle</i>	
Wie Zeitschriften, nur anders! Fanzines als Medien der Bricolage .....	33
<i>Christian Schmidt</i>	

## II In der Szene: Ergebnisbeiträge

Inszenierung von Jugend(lichkeit) und Generation(alität). Entwicklungspsychologische Perspektiven auf Szenen .....	63
<i>Marc Dietrich und Günter Mey</i>	
Zines als mediales Gedächtnis für politische Projekte in Szenen? Verhältnisbestimmungen zwischen Sozialstruktur und ästhetischer Praxis in jugendkulturellen Stilen .....	101
<i>Tim Böder und Nicolle Pfaff</i>	
Grenzüberschreitungen. Inszenierungen von Geschlecht im Punk/Hardcore – eine intersektionale Analyse .....	133
<i>Melanie Groß und Christiane Wehr</i>	

Inszenierung von Zugehörigkeit – eine ethnografische Perspektive .....	175
<i>Paul Eisewicht, Pao Nowodworski, Christin Scheurer und Nico Steinmann</i>	

### **III Streifzug durch die Szene: Szeneforschung aus teilprojektübergreifender Perspektive**

„Hardcore bleibt Nazi-frei!“ Konstruktionen von Differenz als politische Positionierungen .....	217
<i>Tim Böder, Melanie Groß, Nicolle Pfaff und Christiane Wehr</i>	

Können Frauen Kleiderständer sein? Der Mythos der Begleiterin am Beispiel der beiden Szenen Fußball und Hardcore .....	241
<i>Almut Sülzle und Christiane Wehr</i>	

### **IV Bestandsaufnahme von Szenemedien: Zines aus archiv- und bibliothekswissenschaftlicher Sicht**

Zines – Rebellen der Archivierung .....	271
<i>Julia Chaker und Anja Thieme</i>	

# Autor\_innenverzeichnis

Tim Böder ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Erziehungswissenschaft der Universität Duisburg-Essen. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Jugend- und Schulforschung sowie rekonstruktiven Methoden und Methodologien.

Julia Chaker hat Soziologie, Geschichte sowie Bibliotheks- und Informationswissenschaft studiert. Sie arbeitet als Bibliothekarin im Archiv der Jugendkulturen, Berlin.

Dr. Marc Dietrich ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Medien- und Kommunikationswissenschaft der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der Popkultur- und Szeneforschung sowie Grounded Theory Methodologie und visuellen Methoden.

Dr. Paul Eisewicht ist wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Technischen Universität Dortmund. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in der interpretativ-explorativen Sozialforschung, v. a. zu posttraditionalen Vergemeinschaftungen und mediatisiertem Konsumhandeln.

Melanie Groß ist Professorin für Jugendarbeit an der Fachhochschule Kiel. Sie interessiert sich besonders für jugendkulturelle Protestkulturen im Kontext sozialer Ungleichheiten.

Günter Mey ist Professor für Entwicklungspsychologie an der Hochschule Magdeburg-Stendal und Leiter des Instituts für Qualitative Forschung, Berlin. Er arbeitet neben der Weiterentwicklung von qualitativen Forschungsmethoden insbesondere in den Themenfeldern Kindheit, Jugendkultur und Transgenerationalität.

Pao Nowodworski ist studentischer Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Technischen Universität Dortmund. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in qualitativen Methoden und der Szeneforschung.

Nicolle Pfaff ist Professorin für Migrations- und Ungleichheitsforschung an der bildungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Duisburg-Essen. Sie lehrt und forscht zu sozialer und migrationsbezogener Ungleichheit in pädagogischen Handlungsfeldern und im Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen.

Christin Scheurer ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für allgemeine Soziologie der TU Dortmund. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen in der Szeneforschung und Konsumsoziologie.

Christian Schmidt ist wissenschaftlicher Mitarbeiter im Archiv der Jugendkulturen in Berlin und Inhaber der Ausstellungsagentur zeitläufer in Leipzig. Als Kulturwissenschaftler und Historiker forscht er u. a. zu Fanzines.

Nico Steinmann ist studentischer Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Technischen Universität Dortmund. Seine Forschungsschwerpunkte liegen in qualitativen Methoden und der Szeneforschung.

Dr. Almut Sülzle ist Wissenschaftskordinatorin am Archiv der Jugendkulturen in Berlin. Als Ethnografin forscht sie zu Sport, Männlichkeiten und reflexiven Methoden in der ethnografischen Feldforschung.

Anja Thieme ist Nordistin, Germanistin und wissenschaftliche Dokumentarin. Sie arbeitet als Bibliothekarin am Archiv der Jugendkulturen, Berlin.

Dr. Christiane Wehr hat als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Fachhochschule Kiel im Rahmen des Forschungsprojekts JuBri intersektionale Mehrebenenanalyse mit Bildanalysen kombiniert. Sie forscht als Philosophin und freischaffende Künstlerin zu „Freiräumen“.



# Vorwort

Der vorliegende Band bündelt zentrale Ergebnisse aus Arbeiten im Rahmen des interdisziplinären Forschungsverbunds *Techniken jugendlicher Bricolage – Interdisziplinäre Perspektiven auf jugendkulturelle Praktiken des Umgangs mit alltagskulturellen Objekten (JuBri)*. In den Jahren 2014 bis 2017 haben insgesamt fünf Forschungsprojekte mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) innerhalb der Förderlinie „Die Sprache der Objekte – Materielle Kultur im Kontext gesellschaftlicher Entwicklungen“ zu Fragen der Inszenierung in Jugendszenen gearbeitet.

---

## **Der Forschungsverbund Techniken jugendlicher Bricolage (JuBri)**

Die Studien des JuBri-Verbunds behandeln die Bedeutung alltagskultureller Objekte in jugendlichen Praktiken der Stilisierung und Vergemeinschaftung. Sie beziehen neben den verschiedenen disziplinären Perspektiven aus Soziologie, Psychologie, Geschlechterforschung, Erziehungswissenschaft und Kulturwissenschaft auch die Expertise von Archivar\_innen und Bibliothekar\_innen ein, um an medialen Produktionen aus juvenilen Szenen zu forschen und die Forschungsperspektive der Fanzineforschung im deutschsprachigen Raum als interdisziplinäres Gegenstandsfeld zu etablieren. Da Medien und Artefakte als szenische oder kulturelle Selbstbeschreibungen bislang in der Forschung eher vernachlässigt wurden, haben wir als Verbund daran gearbeitet diese Lücke etwas stärker zu schließen. Zines werden dabei als Objektivationen jugendkultureller Praktiken zur Materialgrundlage für die Forschung zu juvenilen Szenen gemacht. Wir verstehen Fanzines als Printmedien mit einem szenebезogenen Produzent\_innen- und Rezipient\_innenkreis.

Im Mittelpunkt unserer Arbeiten stand dabei die Frage, wie Jugendliche Objekte des täglichen Lebens, aus Zusammenhängen der Musik- und Populärkultur, des Sports sowie aus kulturellen Kontexten in ihren Stilen umdeutend aufgreifen und wie sie diesen in ihren stilspezifischen Praktiken Bedeutung verleihen. Die damit verbundenen Praktiken der Bricolage wurden in den Arbeiten des Verbunds aus den genannten disziplinären Perspektiven mit Blick auf Inszenierungen von Gemeinschaft und Zugehörigkeit (TU Dortmund), von Jugend und Generationalität (Hochschule Magdeburg-Stendal), von Geschlecht und Differenz (FH Kiel) sowie von gesellschaftlicher Positionierung und Politisierung (Universität Duisburg-Essen) untersucht. Diese Studien bezogen sich im Kern auf den gemeinsamen Materialbestand der Fanzine-Sammlung des Archivs der Jugendkulturen e.V., wo darüber hinaus zum dokumentierenden und analytischen Umgang mit Fanzines als Materialbasis von Archivarbeit und Wissenschaft gearbeitet wurde.

In unserer Forschung zu Praktiken der Bricolage *am, im und mit dem Fanzine* auf der Basis der im Archiv der Jugendkulturen e.V. archivierten medialen Produkte aus Jugendkulturen dokumentieren sich einerseits spezifische disziplinäre Perspektiven, die in ihren grundlegenden theoretischen und methodologischen Zugangsweisen sowie in ihren methodischen Ansätzen als singuläre Blicke auf den Gegenstand der Jugendszenen und ihrer materialen Praktiken deutlich hervortreten. Andererseits bot die gemeinsame Arbeit Anlässe für interdisziplinäre Vergewisserungen und Anregungen in der Auseinandersetzung über begriffliche Grundlagen, Gegenstandskonzeptionen und methodische Verfahrensweisen der Analyse von Fanzines. Grenzüberschreitende Prozesse bestanden schließlich in der Kooperation zwischen wissenschaftlichen und archivarisches Umgangsweisen mit dem gemeinsamen Gegenstand des Fanzines, die wechselseitige Anregungen u. a. zur Erschließung von Objekten und zu forschungsethischen Fragen ermöglichte.

Die Beiträge des vorliegenden Sammelbands nehmen diese unterschiedlichen Spuren auf, indem sie nach einer grundsätzlichen inhaltlichen Erschließung des Objektbereichs und der Materialgrundlage der Fanzines (Teil I) zunächst die spezifischen disziplinären Perspektiven und die hieraus resultierenden Gegenstandsfelder sprechen lassen (Teil II) und diese dann hin zu interdisziplinären Auseinandersetzungen (Teil III) und in eine archiv- und bibliothekswissenschaftliche Sichtweise (Teil IV) öffnen.

## Zu den Beiträgen des Bandes im Einzelnen

Der Band wird inhaltlich eröffnet durch zwei Beiträge, die Fanzines als zentrale Materialbasis und als Forschungsgegenstand der Verbundarbeit ins Zentrum rücken. Zunächst führt Almut Sülzle aus kulturwissenschaftlicher Perspektive in das *Forschen mit und über Fanzines* ein. Sie geht dabei der Verwendung von Fanzines als wissenschaftlicher Materialbasis ebenso nach, wie den Ansätzen in der internationalen Jugendkulturforschung, in der die Fanzines selbst, ihre Herstellung, Nutzung und Bedeutung zum Gegenstand werden. Im zweiten Beitrag in diesem Teil des Bandes befasst sich Christian Schmidt unter der Überschrift *Wie Zeitschriften, nur anders!* mit der spezifischen Verfasstheit von Fanzines als Printmedien. Dabei versteht er Fanzines als „Medien der Bricolage“ und bietet damit eine Gegenstandsbestimmung an, die Zines als Medium fassen kann und zugleich deren Wandelbarkeit berücksichtigt.

In einem zweiten Teil des Bandes werden zentrale Ergebnisse der einzelnen wissenschaftlichen Studien im Verbund aus ihrer je spezifischen disziplinären Perspektive präsentiert. In ihrer Summe verweisen die Beiträge in diesem Teil auf Besonderheiten in theoretischen und methodologischen Prämissen und methodischen Zugriffen, die aus unterschiedlichen disziplinären Perspektiven auf den Gegenstand resultieren. Sie machen, quer gelesen, jedoch zugleich auf forschungspraktische Herausforderungen aufmerksam, die sich aus dem gewählten Gegenstandsfeld der Jugendkulturforschung sowie aus der Materialgrundlage der Fanzines ergeben und die damit zugleich auf interdisziplinäre Annäherungen im Forschungsfeld verweisen. Dazu gehört bspw. die Orientierung am soziologischen Konzept der Szene ebenso wie die Anwendung und Integration bildanalytischer Verfahren.

Dieser Teil des Bandes wird eröffnet durch einen kultur- und entwicklungspsychologisch orientierten Beitrag von Marc Dietrich und Günter Mey, in dem sie vor dem Hintergrund ihrer Analyse von Fanzines aus unterschiedlichen Szenen den Blick auf die Inszenierung von Jugend(lichkeit) und Generation(alität) lenken. Da Jugendkulturen – oder besser: juvenile Szenen – altern und nicht (mehr) nur Jugendliche beheimaten, lassen sich innerhalb von Szenen auch Aushandlungen zwischen unterschiedlichen Generationen beobachten und analysieren. Die Autoren arbeiten heraus, dass die Kopräsenz unterschiedlicher Generationen sowohl zu einer „Szenestatik“ – das zeigen sie für Skinheads – als auch – wie im Fall von Punk – zu Dynamiken innerhalb von Szenen führen können. In einem zweiten Beitrag in diesem Teil des Bandes gehen Tim Böder und Nicolle Pfaff der Verhandlung politischer Positionierungen in Zines aus unterschiedlichen Szenen nach. Sie zeigen, wie in Zines Entstehungsnarrative aufgegriffen werden, in denen sich die sozialstrukturelle Verortung der Szenen und damit verbundene politische

Handlungsentwürfe dokumentieren und damit *Zines als mediales Gedächtnis für politische Projekte in Szenen* gefasst werden können. In einer intersektionalen Fallanalyse von Fanzines, Printmedien und Szenepraktiken untersuchen Melanie Groß und Christiane Wehr *Inszenierungen von Geschlecht im Punk/Hardcore*. Die im Beitrag vorgestellte Systematisierung von Mustern der Artefaktinszenierung offenbart, wie in Repräsentationen von Geschlecht im Zusammenspiel mit anderen Differenzkategorien Formen der Grenzüberschreitung ebenso wie solche der Affirmation bestehen. Aus wissenssoziologischer Perspektive und auf der Basis ethnografischer Analysen von Szenepraktiken untersuchen Paul Eisewicht, Pao Nowodworski, Christin Scheurer und Nico Steinmann die *Inszenierung von Zugehörigkeit in Szenen*. Sie legen ein Analyseraster vor, das sich zur differenzierten Untersuchung ganz unterschiedlicher Szenen eignet und damit insbesondere für die vergleichende Forschung in Szenen neue Wege eröffnet.

Interdisziplinäre Analysen präsentieren im dritten Teil des Bandes zwei weitere Beiträge, die sich auf das Querschnittsthema der Spannung zwischen jugendkultureller Gesellschaftskritik und der Repräsentation gesellschaftlicher Strukturen in Szenen beziehen. Tim Böder, Melanie Groß, Nicolle Pfaff und Christiane Wehr untersuchen in *Hardcore bleibt Nazi-frei!* Formen und Inhalte der Aushandlung des gesellschaftlichen Standortes einer Szene. Am Beispiel eines Faltblattes aus der Hardcore-Szene zeigen die Autor\_innen spezifische Formen politischer Auseinandersetzung auf, die sich in diesem Fall eines „Wildwestmythos“ bedienen, der das Bild einer urbanen, wilden, rebellischen und zugleich männlich dominierten Subkultur unterstreichen und in ihrer Distanzierung gegenüber politischen Vereinnahmungen gleichsam ambivalent bleiben. In ihrem Text *Können Frauen Kleiderständer sein?* folgen Almut Sülzle und Christiane Wehr der Spur des Klischeebilds, das die männlich dominierten Szenen Fußball und Hardcore von Frauen als ‚nur‘ Begleiterinnen der männlichen Szenegänger entwerfen, und entlarven es als Mythos, der ausgrenzende Funktion hat.

Mit *Zines als Rebellen der Archivierung* oder anders gesagt: mit der Sortierung von Jugendkulturen in Schuber und Datenbanken beschäftigen sich im vierten Teil und zugleich abschließenden Beitrag des Bandes aus archivarischer Sicht Julia Chaker und Anja Thieme. Denn um Zines für die Forschung zugänglich zu machen, müssen sie archiviert werden. Dabei erweisen sich Zines als eigenwillige, ja rebellische Medien, die sich einer Kategorisierung und Katalogisierung widersetzen. Und das ist gut so, finden die beiden Bibliothekarinnen des Archivs der Jugendkulturen und machen sich daran, kreative Lösungen zu suchen, um Zines mitsamt ihrer Lebendigkeit und Veränderlichkeit archivierbar zu machen.

## Danksagung

Die wissenschaftliche Arbeit im JuBri-Verbund basiert auf den ästhetischen und sozialen und nicht zuletzt den publizistischen Praktiken von jungen Menschen in jugendkulturellen Szenen und auf den langjährigen Tätigkeiten des Sammelns, Spendens und Archivierens von Fanzines durch Szeneangehörige im Archiv der Jugendkulturen e.V. und darüber hinaus. Ohne die Leidenschaft dieser Akteur\_innen für Jugendszenen und die Dokumentation von Szenepraktiken wären die in den vergangenen Jahren im Forschungsverbund geleisteten Arbeiten nicht möglich. Deshalb sei hier zuerst allen jugendkulturell engagierten Fanzine-Macher\_innen ganz herzlich gedankt. Dies gilt insbesondere auch für diejenigen Szene-Angehörigen, die unsere wissenschaftliche Arbeit durch die Teilnahme an Veranstaltungen sowie gemeinsame Diskussionen und Auseinandersetzungen interessiert begleitet haben.

Zugleich ist der vorliegende Band ein Ergebnis einer langjährigen engen Zusammenarbeit von Menschen über Fächer-, Standort- und Professionsgrenzen hinweg. Sie wurde initiiert von Nicolle Pfaff und Almut Sülzle und über die Laufzeit des Verbunds hinweg durch die Organisation von Treffen, die Bereitstellung von Archivmaterialien, die Arbeit an Publikationen und Webseiten und nicht zuletzt auch kulinarisch begleitet durch Julia Chaker, Almut Sülzle und Anja Thieme im Kernteam des Teilprojekts am Archiv der Jugendkulturen. Die Arbeiten im Verbund wurden ermöglicht durch die Finanzierung im Rahmen der Förderlinie „Die Sprache der Objekte“ für die zum Zeitpunkt des Erscheinens dieses Bandes Uta Grund im Referat Geistes-, Sozial- und Kulturwissenschaften, Akademien, Forschungsmuseen des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie unterstützend Kerstin Lutteropp und Christopher Wertz sowie administrativ Monika Arens im Projektträger DLR verantwortlich waren. Auch innerhalb der Teilprojekte haben über die in diesem Band repräsentierten Autor\_innen hinaus viele Menschen die Arbeiten des Verbunds in Form von wissenschaftlichen, redaktionellen oder administrativen Tätigkeiten unterstützt. Allen, die im Folgenden der Einfachheit halber in alphabetischer Reihenfolge genannt werden, sei für ihre engagierte Mitarbeit ganz herzlich gedankt: Dilara Akarçeşme, Sabine Bruckner, Cornelia Brunbauer, Katharina Bruns, Hannah Chaker, Tanja Dubitskiy, Tanja Ehmann, Kathrin Fleischmann, Florian Franke, Maria Graf, Cagla Gündogdu, Florian Hofbauer, Svenja Ide, Aylin Karabulut, Tino Kardinal, Nermin Kilicaslan, Christian Klengel, Lara Kronenbitter, Peter ‚Auge‘ Lorenz, Ramona Mauersberger, Uwe Mertins, Catrin Opheys, Kirsten Riesselmann, Anne Rimbach, Gabriele Rohmann, Petra Schäfer, Daniel Schneider, Clarissa Scholz, Leon Seikat, Andrea Slykers-Menzel, Elke Zobl.

*Nicolle Pfaff und Almut Sülzle*